

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 55 (1999)
Heft: 3

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bearbeitet von Hermann Villiger

Frage: Welche Kommas sind nach den neuen Regeln im folgenden Satz nötig: «Sobald der Vertrag anläuft(,) bitten wir Sie(,) uns vorgängig zu informieren(,) damit wir dazu Stellung nehmen können?»

Antwort: Das erste und das dritte Komma bleiben, das zweite ist nach den neuen Regeln fakultativ. – Der Satz ist übrigens in nicht weniger als drei Hinsichten mangelhaft: 1. Die Konjunktion «sobald» steht im Widerspruch zu «vorgängig»: Wenn die Information «vorgängig» erfolgen soll, muss «sobald» durch «bevor» ersetzt werden. 2. «Dazu» ist unklar: Bezieht es sich auf das Anlaufen des Vertrags oder auf die erbetene Information? 3. Sie bitten ja schon jetzt (in Ihrem Schreiben!), nicht erst zu einem spätern Zeitpunkt um Information. Besser also: *Wir bitten Sie, uns zu informieren, bevor der Vertrag anläuft, damit wir vorgängig/im voraus/zuvor/vorher zu ihm Stellung nehmen können.* «Vorgängig» ist übrigens ein Helvetismus, d.h. eine in der Schweiz zulässige Variante.

Frage: Wann wird beim Konjugieren in der 2. Person Plural die Endung «-et», wann die Kurzform «-t» verwendet?

Antwort: Die Kurzform ist heute normalsprachlich, abgesehen von Verben, deren Stamm auf «-t» ausgeht: *ihr rettet, ihr wettet.* Die Formen auf

«-et» sind nur noch in zitierten Texten aus früheren Zeiten gebräuchlich: *Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all ... – ... dass gepfleget werde der feste Buchstab* (Hölderlin).

Frage: «auf» oder «im»? «Das bfu auf dem/im Internet?»

Antwort: «Im» ist vorzuziehen; denn die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) hat wohl im Internet gespeicherte, abrufbare Informationen.

Frage: Gibt es den Plural «die Verläufe»?

Antwort: In der Allgemeinsprache sind abstrakte Substantive nicht pluralfähig. In fachsprachlichen Texten hingegen, z.B. in der Sprache der Technik/Technologie, ist der Plural «Verläufe» durchaus denkbar: *die Verläufe derartiger Fertigungsprozesse.*

Frage: Wie heisst es richtig: «Speise(n)- und Getränkekarte»?

Antwort: Die Wörterbücher verzeichnen «Speisekarte» als Haupt- und «Speisenkarte» als – ebenfalls korrekte – Nebenform. «Speisekarte» bedeutet: Karte, die aufführt, was es zu speisen gibt (das Menü); «Speisenkarte» bedeutet «Verzeichnis der verfügbaren Speisen». In der Verbindung «Speisen- und Getränkekarte» ist daher die zweite Form sinnvoller: «Verzeichnis der verfügbaren Speisen und Getränke.»

Frage: Welche Variante ist richtig: «das zuhausebleibende Team/das zuhause bleibende Team/das zu Hause bleibende Team»?

Antwort: Die erste Variante ist falsch; die zweite ist in Österreich und in der Schweiz üblich, gilt also noch als regionalsprachlich; die dritte ist standardsprachlich.

Frage: Singular oder Plural: «Lesen und rechnen fällt/fallen dir leicht»?

Antwort: Bezogen auf zwei im Singular stehende Subjekte, steht das Prädikat (Verb) an sich im Plural. Der Singular ist aber auch vertretbar, weil man «lesen und rechnen» als eine Einheit auffassen kann.

Frage: 1. Sagt man richtig: «Er hat einen Betrag einbezahlt» oder «eingezahlt»? – 2. Warum ist das Wort «Karrosserie» im Duden nicht aufgeführt?

Antwort: Das Wort «einbezahlen» wird zwar häufig verwendet, ist aber in keinem der gängigen Wörterbücher verzeichnet! Also müsste es heissen: *Er hat einen Betrag bezahlt/ eingezahlt.* Da jedoch sogar auf den Einzahlungsscheinen (auch das ein schweizerisches Wort!) unserer Post «Einbezahlt von» steht, muss man *einbezahlt* als schweizerische Variante wohl gelten lassen. – 2. Das Wort ist tatsächlich aufgeführt, aber unter der richtigen Schreibung mit *einem* «-r-»: *Karrosserie*.

Frage: Welche Konjugationsform ist richtig: «... Umstände, anhand de-

rer/deren die Gegenleistung bestimmt werden kann»?

Antwort: «derer» weist im Text nach rechts, auf etwas Folgendes: «der Lohn derer, die Gutes tun». «Deren» weist im Text nach links, auf Vorangehendes: «die Firmen, deren Produkte wir vorziehen». Richtig also: ... *Umstände, anhand deren die Gegenleistung bestimmt werden kann.*

Frage: Soll sich der Kasus der eingeklammerten Zwischenbemerkung nach dem Satzzusammenhang richten, oder ist es besser, sie undekliniert zu lassen: «Bei den Unfallopfern (speziell Kinder[n]) ist besonders darauf zu achten»?

Antwort: Klammern haben die gleiche Funktion wie Kommas, isolieren demnach das Eingeklammerte gegenüber dem Zusammenhang nicht. Also: *Bei den Unfallopfern (speziell Kindern) ist besonders darauf zu achten.*

Frage: 1. Was ist besser: «Wir wünschen Ihnen frohe/fröhliche Weihnachten»? – 2. Mit oder ohne Komma, klein oder gross: «ein glückliches(,) neues/Neues Jahr»?

Antwort: 1. Die beiden Adjektive sind inhaltlich synonym und auch stilistisch gleichwertig. – 2. Zwischen zwei Adjektiven steht ein Komma, wenn sie durch «und» verbunden werden könnten, weil sie auf gleicher Ebene stehen: «ein altes, ehrwürdiges Gebäude». Kein Komma steht, wenn das erste Adjektiv dem zweiten untergeordnet ist: Was für ein neues Jahr? ein glückliches. Also:

ein glückliches neues Jahr. «Neu» schreibt man klein, weil die Verbindung «neues Jahr» nicht als Namen zu betrachten ist, im Unterschied etwa zu «die Neue Welt» (= Amerika), das Neue Testament.

Frage: Schreibt man das folgende Namensadjektiv gross oder klein, mit oder ohne Apostroph: «**der H(h)ohenzoller(‘)sche Landbesitz**»?

Antwort: Die von Personen- und Familiennamen abgeleiteten Adjektive auf «-isch» werden grossgeschrieben, wenn sie die persönliche Leistung oder Zugehörigkeit bezeichnen: «die Homerischen Gesänge», aber «ein homerisches Gelächter»; «alle Platonischen Schriften», aber «mit platonischer Liebe». – Der Apostroph steht für ein ausgelassenes «i»: «die ird'schen Güter», «der märk'sche Sand»; er wird aber weggelassen bei Adjektiven auf «-isch», die von Eigennamen abgeleitet sind. Richtig also: *der Hohenzollersche Landbesitz*.

Frage: Wie lautet die richtige Adjektivendung im folgenden Satz: «**Die genetische Forschung greift zu konservativen Methoden, was zu deren langsamen/langsamem Wandel beiträgt**»?

Antwort: Adjektive werden nur dann schwach dekliniert, wenn ihnen ein stark dekliniertes Nichtadjektiv vorausgeht: «zum (zu dem) langsamen Wandel», «zu einem langsamen Wandel», «zu diesem langsamen Wandel». Richtig also: *was zu deren langsamem Wandel beiträgt*.

Frage: Was ist richtig: «**Diese Kasette ist aus Birnbaum/Birnbaumholz gefertigt**»?

Antwort: Angaben zur Holzart eines Einrichtungsgegenstands bestehen entweder nur aus der Nennung der Holzart, besonders in der gesprochenen Umgangssprache – *diese Kasette ist Birnbaum* –, oder aus der Verbindung der Präposition «aus» mit einem passenden Verb, wobei nach Belieben nur die Bezeichnung der Holzart oder die Zusammensetzung mit «-holz» verwendet werden kann: *Diese Kasette ist aus Birnbaum(holz) gemacht/gefertigt/hergestellt*.

Frage: 1. «**David's und Goliath's**» oder « **Davids und Goliaths**»? – 2. «**Behandeln wir den König, wie auch wir behandelt werden wollen**» oder «**Behandeln wir den König, wie wir auch behandelt werden wollen**»?

Antwort: Der Apostroph weist im Deutschen darauf hin, dass ein Laut ausgefallen ist. Da dies weder bei «Davids» noch bei «Goliaths» der Fall ist, schreibt man *Davids* und *Goliaths*. – 2. Die Konjunktion «auch» steht immer vor dem Wort, auf das sie sich bezieht: «auch wir», «auch behandelt». Vom Inhalt Ihres Satzes her ist der Bezug auf «wir» demjenigen auf «behandeln» vorzuziehen: *Behandeln wir den König, wie auch wir behandelt werden wollen*.

Frage: Mit oder ohne «n»: «**Die Ernante kann an eine andere ihrer Eignung entsprechende(n) Stelle versetzt werden**»?

Antwort: Das Partizip «entsprechend» bezieht sich nicht auf das im

Dativ stehende Substantiv «Eignung», sondern auf den Akkusativ «Stelle»: an wen? *an eine entsprechende Stelle*. – Zudem: Möglicherweise ist nach «andere» ein Komma erforderlich; ohne Komma sagt der Satz jedenfalls aus, dass «die Ernannte» schon vorher eine Stelle hatte, die ihrer Eignung entsprach.

Frage: Heisst es «**die Rede des Herrn Meister**» oder «**des Herrn Meisters**», wenn «Meister» kein Name, sondern eine **Funktionsbezeichnung (Zunftmeister)** ist? Und sagt man «**der Herr Meister hält die Ansprache**» oder «**Herr Meister hält ...**»?

Antwort: Um «Meister» als Titel vom entsprechenden Namen zu unterscheiden, sind sowohl das Genitiv-s als auch der Artikel nötig. Also: *die Rede des Herrn Meisters, der Herr Meister hält die Ansprache*.

Frage: «**Er sei zu ihnen gegangen, und sie hätten lange miteinander geplaudert.**»

Ist die Form «**hätten**» richtig, obwohl es sich im Gegensatz zu «sein» um den Konjunktiv II handelt?

Antwort: Ja, denn wenn sich die Formen des Konjunktiv I nicht von den entsprechenden Formen des Indikativs unterscheiden oder heutzutage gekünstelt wirken, weicht man in den Konjunktiv II aus. Man spricht in solchen Fällen vom «gemischtem Konjunktiv»: «ich hätte, du habest» (heute meistens «du hättest»), «er habe, wir hätten, ihr hättet, sie hätten.»

Frage: Was ist richtig: «**Er schaffte/schuf neue Arbeitsplätze**»?

Antwort: Richtig ist nur *schuf*. Das transitive, schwach konjugierte Verb «schaffen» bedeutet «(hin)bringen». Mit einem zusätzlichen Dativobjekt ist in Ihrem Satz auch «verschaffen» möglich: *Er verschaffte der ganzen Region neue Arbeitsplätze*.

Frage: Nominativ oder Akkusativ: «**Die Firma ist stolz, sich Ihnen als kompetenter/n Weinanbieter vorzustellen**»?

Antwort: Beides ist richtig. Im Nominativ ist «kompetenter Weinanbieter» Apposition zu «Firma», im Akkusativ Apposition zu «sich».

Frage: Ist eine dünne Zwischenschicht, die beim Bauen verwendet wird, ein «**Fliess**» oder ein «**Vlies**»?

Antwort: Richtig ist *Vlies*. Neben «Schaffell» («das Goldene Vlies») bedeutet dieses Wort nach Duden eine «breite Lage, Schicht aus aneinanderhaftenden Fasern, die u. a. als Einlage verwendet wird», was der fachsprachlichen Bedeutung, die Sie im Sinn haben, entspricht. «Fliess» ist in der Allgemeinsprache ein veraltetes Wort für «Bach».

Frage: Was ist richtig: «**Sie widersetzen sich jeglicher/jeglichen Entlassungen**»?

Antwort: «Sich widersetzen» verlangt den Dativ: *Sie widersetzen sich jeglichen Entlassungen*.

(Adresse des «Briefkastens»: Dr. Hermann Villiger, Leimackerstrasse 7, 3178 Bösinggen)